

Antrag 122/I/2019**FA I - Internationale Politik, Frieden und Entwicklung****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Fairhandel durch Europa wirksam gestalten**

1 Die europäische Sozialdemokratie setzt sich für fairen
2 Handel ein. Die EU-Handelspolitik ist nicht nur ein Instru-
3 ment der Wirtschaftsförderung. Im Kern geht es um die
4 Frage, nach welchen Regeln wir in einer globalisierten
5 Welt leben wollen. Wir wollen fairen statt freien Handel.
6 Der beste Rahmen, um faire Handelsregelungen zu errei-
7 chen sind die Vereinten Nationen mit ihren Organisatio-
8 nen für Arbeit (ILO), Handel (UNCTAD) und Entwicklung
9 (UNIDO) sowie die Welthandelsorganisation (WTO). Ge-
10 meinsam mit unseren Partnern in Europa und weltweit
11 wollen wir die aktuellen Blockaden im Bereich multilate-
12 raler Verhandlungen zum Welthandel überwinden.

13
14 Bilaterale Handelsabkommen der EU mit wichtigen Part-
15 nern sind aufgrund der Blockade in der WTO zu einer im-
16 mer stärker genutzten Alternative geworden. Unser Ziel
17 ist es, in allen Handels-, Investitions- und Wirtschafts-
18 partnerschaftsabkommen Regeln für die verbindliche Ein-
19 haltung und Umsetzung menschenrechtlicher, ökologi-
20 scher, verbraucherpolitischer und sozialer Standards, wie
21 beispielsweise der ILO-Kernarbeitsnormen, mit konkreten
22 und wirksamen Beschwerde-, Überprüfungs- und Sankti-
23 onsmechanismen zu vereinbaren. Die Nachhaltigkeitska-
24 pitel in den bisher abgeschlossenen Verträgen haben sich
25 als zu schwach für die Erreichung der beschriebenen Ziele
26 einer nachhaltigen Handelspolitik erwiesen und müssen
27 daher robuster ausgestaltet werden.

28
29 Wir lehnen die Partnerschaftsabkommen der EU mit
30 den afrikanischen Staaten (Economic Partnership Agree-
31 ments) in der geplanten Form ab, weil sie diesen Stan-
32 dards nicht entsprechen und weil eine erzwungene
33 Marktöffnung der wirtschaftlichen und sozialen Ent-
34 wicklung schadet. Stattdessen plädieren wir für WTO-
35 konforme und weltweit ausgeweitete, differenzierte Prä-
36 ferenzzugänge in die Europäische Union für alle Entwick-
37 lungsländer. Außerdem wollen wir Afrika bei der Schaf-
38 fung einer afrikanischen Freihandelszone unterstützen.

39

40 Begründung

41 Bedingt durch die alleinige Zuständigkeit der EU in
42 der Handelspolitik, muss auch auf EU-Ebene dafür ge-
43 sorgt werden, dass die negativen Auswirkungen dieser
44 Handelspolitik in den wirtschaftlich mitunter schwäche-
45 ren Partnerländern in Grenzen gehalten werden. Dazu
46 braucht es vor allem verbindliche Standards und wirksa-
47 me Sanktionsmechanismen gegenüber Staaten, die Stan-
48 dards unterlaufen oder gar gewaltsam deren Durch-
49 setzung unterdrücken (z. B. Kambodschas aktuelle Un-

Empfehlung der Antragskommission**Annahme (Konsens)**

50 terdrückung freier Gewerkschaften). Das Europarlament
51 hat diesbezüglich unter maßgeblicher Beteiligung der
52 S&D-Fraktion bereits in der Vergangenheit gute In-
53 itiativen auf den Weg gebracht, etwa die Verordnung
54 über Konfliktmineralien. Gleichzeitig wird aber noch zu
55 oft durch die EU-Kommission und den Europäischen Rat
56 eine Handelspolitik betrieben, die sich durch ihren Libe-
57 ralisierungsdruck schädlich auf andere Märkte, besonders
58 in den Entwicklungsländern, auswirkt. Zudem werden be-
59 reits heute mögliche Sanktionsspielräume in Bezug auf
60 menschenrechtliche, ökologische, verbraucherpolitische
61 und soziale Standardverstöße in und durch Partnerlän-
62 der von EU-Seite nicht ausreichend genutzt. Daher brau-
63 chen wir hier ein Europaparlament, dass mit Nachdruck
64 die Devise „Fairhandel statt Freihandel“ gegenüber EU-
65 Kommission und Europäischem Rat vertritt und so fort-
66 schrittliche Änderungen erzwingt.